

Laser – Relevanz in der Oralchirurgie und Implantologie?

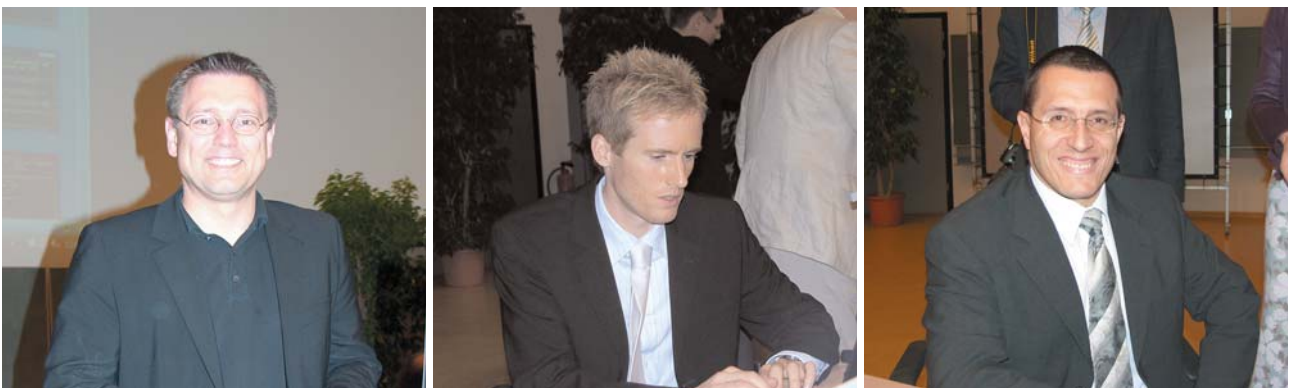
4. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Laserzahnheilkunde (AGLZ) mit der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie der Universität Düsseldorf

Auf hervorragende Resonanz stieß die gemeinschaftlich zwischen AGLZ und der Oralchirurgie der Düsseldorfer Universitätszahnklinik veranstaltete Tagung – war doch der mit gut 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Große“ Konrad-Henkel-Hörsaal des Klinikums nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. Das aufwendige und mit bekannten Referenten besetzte Programm rechtfertigte diese Resonanz vollauf, es kann mit Fug und Recht von einem echten „Laserhighlight“ gesprochen werden.

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau

■ Nach dem eher verhaltenen Echo der Kollegenschaft bei Symposien und Laserkongressen in der jüngeren Vergangenheit muss die 4. Jahrestagung der AGLZ als überaus erfreulich gewertet werden, auch aufgrund der Tatsache, dass die Düsseldorfer Crew um den rührigen Privatdozenten und Oberarzt Frank Schwarz erfolgreich darzustellen vermochte, dass das Thema „Laser in der Zahnheilkunde“ immer noch in der Lage ist, hunderte von Kolleginnen und Kollegen zu mobilisieren. Bei früh-sommerlichem Kaiserwetter war es dem Chef der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie des Universitätsklinikum Karlsruhe, Herrn Prof. Dr. Jürgen Becker, vorbehalten, Grußworte an das Auditorium zu sprechen. Besondere lobende Erwähnung fand hierbei das von Priv.-Doz. Schwarz und seinen AGLZ-Vorstandskollegen zusammengestellte wissenschaftliche Programm, welches die hohe wissenschaftliche Aktivität dieser Arbeitsgemeinschaft reflektiere. Kein Kongress ohne Änderung des Programms – so entfiel der wissenschaftliche Beitrag von Dr. T. Henning vom Institut für Lasermedizin der Universität Düsseldorf, der über „Laserwellenlängen“ sprechen sollte. Aus der Schweiz, ge-

nauer gesagt aus der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Parodontologie der Universitätszahnklinik der eidgenössischen Hauptstadt Bern kommend, referierte Dr. M. Bornstein über die „Relevanz (des Lasers) in der Oralchirurgie und Stomatologie“. Auf großes Wohlwollen des Auditoriums stieß hier vor allem die Vielzahl der präsentierten klinischen Fälle; eindeutiger Favorit unter den Dentalwellenlängen des Schweizer Zahnchirurgen ist eindeutig der CO₂-Laser. Große Vorteile beim Einsatz des Karbondioxidlasers sieht Bornstein in der Erzielung einer „quasi sterilen“ Oberfläche, die ferner zu extrem wenigen postoperativen Infektionen in Form einer Infektion führe. Der eidgenössische Referent sieht den Gaslaser dem Skalpell ebenbürtig. Tröstlich für bundesdeutsche Anwender war auch das Statement, dass in der Schweiz oftmals die Patientenakzeptanz für den Laser weitaus höher als die der Hochschulen und der Kollegenschaft liegen würden – wie sich die Bilder doch gleichen! In Person von Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz ergriff als nächster Referent der AGLZ-Gründer und -Macher das Mikrofon. Schwarz sprach über „Relevanz (des Lasers) in der Implantologie“, zweifellos seine Königsdisziplin,



Seit Jahren eine feste Größe in der deutschen Laserzahnheilkunde: ZA Olaf Oberhofer. – Erneut war es Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz gelungen, ein attraktives wissenschaftliches Programm zusammenzustellen. – Aus den Niederlanden nach Düsseldorf gekommen: Prof. Dr. Anton Sculean, der über die photodynamische Therapie referierte.